



Abb. 1. Die Teilnehmer des Pflanzenbestimmungskurses beim Bestimmen typischer Waldarten im Gelände. Foto: Simone Schneider, 16.05.2019.

Die Veranstaltung wurde vom Naturschutzsyndikat SICONA und dem Nationalmuseum für Naturgeschichte (MNHNL) in Kooperation mit der SNL (Groupe de recherche botanique) und der ABIOL organisiert und wurde vom Nachhaltigkeitsministerium unterstützt. Geleitet wurde der Workshop von Simone Schneider (SICONA, SNL) und Thierry Helmingier (MNHNL).

Simone Schneider & Thierry Helmingier

Naturalistische Abendwanderung

10. Mai 2019

Im Rahmen der Ausstellung „NUIT“ des Nationalmuseums für Naturgeschichte organisierten die Amis du Musée national d'histoire naturelle und die Société des naturalistes luxembourgeois eine abendliche Wanderung rund um das Thema: Dämmerungs- und nachtaktive Tiere.

Um 19 Uhr trafen sich die Mitglieder beider Vereine in Hollenfels, von wo aus sie mit dem Linienbus zu den Stillgewässern des Centre de Jeunesse Hollenfels fuhren. Dort erklärte Cathrine Faber welche Amphibienarten in den Weihern leben, wie sie sich unterscheiden und wie sie angepasst sind. Auf der Wanderung durch das zukünftige Naturschutzgebiet Mandelbaach-Reckenerwald stellte Roger Schauls dämmerungs- und nachaktive Vogelarten vor. Er ging dabei insbesondere auf den Uhu ein, der hier im Wald Brutvorkommen hat. Weitere Spuren von Tieren wurden auf der Wanderung vorgestellt. Marc Moes stellte schließlich ein weiteres spannendes Tier vor, das in der Dämmerung besonders aktiv ist: Die Wildkatze. Er ging dabei insbesondere auf die Methoden ein, die angewendet werden, um das scheue Tier nachzuweisen. Mittels der Lockstockmethode konnten hier bereits einige Wildkatzen nachgewiesen werden.

Kurz nach 22 Uhr kehrte die Exkursionsgruppe wieder nach Hollenfels zurück. Der einsetzende Regen zum Schluss der Wanderung hatte die Schrittgeschwindigkeit etwas ansteigen lassen.

Exkursionsführer: Catherine Faber, Roger Schauls, Marc Moes, Geneviève Faber, Simone Schneider.

Organisation: Geneviève Faber (Amis du Musée national d'histoire naturelle) und Simone Schneider (SNL).

Simone Schneider & Geneviève Faber

Jahrestagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (Flor-Soz) in Luxemburg

14. – 17. Juni 2019

Vom 14. – 17. Juni 2019 fand die 67. Jahrestagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (FlorSoz) in Luxemburg statt. Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft ist eine Vereinigung von Botanikern und floristisch und pflanzensoziologisch interessierten Fachleuten mit über 1.000 Mitgliedern (www.tuexenia.de). Die FlorSoz organisiert seit 1950 jährlich eine Jahrestagung in einem anderen Gebiet in deutschsprachigen Regionen Europas oder in angrenzenden Gebieten.

Das Thema der Tagung war: „Ein floristischer und vegetationskundlicher Querschnitt durch die Luxemburger Kulturlandschaft: Von den Felsen im Ösling über artenreiche Graslandgesellschaften hin zu ehemaligen Tagebaugebieten im Gutland“. Zur Einführung in die Exkursionsgebiete wurde in den Nick-Klecker-Raum des Kulturzentrums Neumünster in Luxemburg eingeladen (Abb. 2). Dort stellten die Exkursionsleiter ihre Touren vor und gaben Einblicke in



Abb. 2. Die Eröffnung der 67. Jahrestagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (FlorSoz) fand im Kulturzentrum Neumünster in Luxemburg statt. Dort wurden die Exkursionen vorgestellt. Foto: Max Steinmetz, 14.06.2019.

die naturräumliche und floristische Ausstattung der unterschiedlichen Gebiete. Anschließend wurde die ordentliche Jahresversammlung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft abgehalten.

Am Samstag und Sonntag standen traditionell vier ganztägige Exkursionen (jeweils maximal 50 Teilnehmer pro Exkursion) auf dem Programm. An den beiden Haupt-Exkursionstagen konnten die Teilnehmer zwei der vier Exkursionen für ihre Teilnahme wählen. Für eine begrenzte Teilnehmerzahl wurde ebenfalls bekanntermaßen eine Nachexkursion angeboten. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren akademische Forscher, Universitätsprofessoren, Studenten, Doktoranden, Berufstätige in den Gebieten Naturschutz, Artenschutz, Landschaftsökologie, u. a.

Die Jahrestagung stellte für Luxemburg in den letztgenannten Bereichen eine einmalige Gelegenheit dar, die verschiedenen Regionen Luxemburgs zusammen mit Botanikern und Ökologen zu erkunden, neue Erkenntnisse zu gewinnen, sich fachlich auszutauschen und dabei auch Kontakte für zukünftige Kooperationen zu knüpfen. Die Tagung war mit 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer annähernd ausgebucht. Den TeilnehmerInnen wurde die Flora und Vegetation Luxemburgs vorgestellt und es fand ein Austausch über Managementmaßnahmen statt.

Für die FlorSoz-Tagung wurde eine Webseite eingerichtet, die von der SNL erstellt und gepflegt wurde. Alle Informationen zur Tagung fanden sich auf der Tagungshomepage: <https://www.snl.lu/florsoz2019>.

Den Mitgliedern des FlorSoz-Vereins wurde ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Exkursionsgebieten quer durch Luxemburg vor-

gestellt. Zentrales Thema der Tagung war die Vielfalt der Graslandlebensräume mit ihren floristischen sowie vegetationskundlichen Besonderheiten. Weiterhin lag ein Schwerpunkt auf der Naturschutzarbeit in Luxemburg, dem Erhalt und der Wiederherstellung der immer seltener werdenden Graslandlebensräume.

Die Ziele und Inhalte der vier Exkursionen im Überblick:

1. Flora und Vegetation der ehemaligen Erzabbaugebiete im Süden Luxemburgs und der Baggerweiherlandschaft an der Obermosel. Exkursionsleitung: Guy Colling, Thomas Frankenberg, Laura Daco und Jan Herr.

In den ehemaligen Tagebaugebieten der Eisenerzvorkommen im Süden von Luxemburg gibt es eine große Vielfalt an schützenswerten Lebensräumen. Neben Kalk-Pionierassen auf flachgründigen Böden, Halbtrockenrasen und Schutthalden findet man unterschiedliche Sukzessionsstadien mit Gebüsch und Pionierwäldern. Die Exkursion führte in das Naturschutzgebiet „Haardt“, wo die unterschiedlichen Lebensräume der luxemburgischen Minette-Tagebaugebiete exemplarisch vorgestellt sowie auf das Pflegemanagement eingegangen wurde (Abb. 3, 4).

Das zweite Exkursionsgebiet war der „Haff Réimech“ – eines der größten und bedeutendsten Feuchtgebiete Luxemburgs. Es bietet mit seinen wassergefüllten Kies- und Sandgruben und zum Teil trockenfallenden Kiesflächen einer großen Vielzahl an Pflanzen- und Tierarten Lebensraum. Die Exkursion führte durch die unterschiedlichen Lebensräume; auch die Problematik des Managements invasiver Arten an dynamischen Sekundärstandorten wurde diskutiert.



Abb. 3. Auf der Exkursion 1 der FlorSoz-Tagung im Gebiet „Haardt“ wurden unterschiedliche Lebensräume der Minette-Tagebaugebiete vorgestellt. Foto: Thomas Frankenberg, 15.06.2019.



Abb. 4. Für die TeilnehmerInnen der Exkursion 1 waren die Felsformationen und Schutthalden in der Minette besonders beeindruckend. Foto: Thomas Frankenberg, 16.06.2019.

2. Halbtrockenrasen und Schluchtwälder im Osten Luxemburgs. Exkursionsleitung: Thierry Helming, Georges Moes, Elena Granda Alonso, Florian Hans, Norbert Valmorbidia und Odile Weber.

Bei dieser Exkursion drehte sich alles um Halbtrockenrasen auf Keuper und Muschelkalk und deren Renaturierung. Neben dem größten und artenreichsten Keuper-Halbtrockenrasen Luxemburgs, der „Aarnescht“ in Niederanven (Abb. 5), wurden im Exkursionsgebiet „Groecknapp“ Renaturierungsflächen mit unterschiedlichen Entwicklungsstadien nach Entbuschungen sowie Pflegemaßnahmen von alten Wacholder-

Magerrasen vorgestellt. Diese Maßnahmen wurden im Rahmen des LIFE-Orchis-Projektes von natur&mwelt durchgeführt und deren Entwicklungen vegetationskundlich erfasst.

In einem Ausschnitt der Mosel-Kulturlandschaft standen im dritten Exkursionsgebiet „Buegruef/Kelsbaach“ Magerrasen unterschiedlicher Ausprägung, Weinberge, alte Steinbrüche und Anklänge an Schluchtwälder auf dem Programm. Im Naturschutzgebiet „Manternacher Fiels“ wurde schließlich der mit 57 ha flächenmäßig größte Schluchtwald Luxemburgs mit den typischen Schluchtwald-Gehölzen angeschaut.



Abb. 5. Die Exkursion 2 der FlorSoz-Tagung hatte die Halbtrockenrasen auf Keuper und Muschelkalk als Schwerpunkt – hier auf der „Aarnescht“ bei Niederanven. Foto: Thierry Helminger, 15.06.2019.

3. Feuchtwiesen, Felsbiotope, Silikatmagerrasen, Burgen, Eichen-Niederwälder – Lebensräume auf Schiefer im Norden Luxemburgs. Exkursionsleitung: Yves Krippel, Armin Schopp-Guth, Patrick Thommes, Tania Walisch und Jean-Paul Wolff.

Diese Exkursion führte in den Norden Luxemburgs, wo das Landschaftsbild und die Vegetation durch die devonischen Schiefer geprägt sind. Felsformationen mit interessanten, meist thermophil geprägten Artenzusammensetzungen, Silikatrasen und die Flora der Ruinen der Burg Esch-Sauer in Esch-Sauer standen im Mit-

telpunkt der Exkursion (Abb. 6). Typisch für die Region sind die Eichen-Niederwälder, deren alte traditionelle Nutzungsweise ebenfalls vorgestellt wurde. Präsentiert wurde zu Beginn auch ein für Luxemburg besonderes Feuchtwiesengebiet mit Borstgrasrasen, Kleinseggenrieden, Pfeifengraswiesen-Relikte und einem kleinen Zwischenmoor, die „Sauerwisen“ bei Hosingen (Abb. 7).

4. Magerwiesen, Heiden und Niedermoore – Artenreiche Graslandgebiete im Südwesten und Westen Luxemburgs. Exkursionsleitung: Simone Schneider, Jörg Zoldan und Claire Wolff.



Abb. 6. Rund um die Burg von Esch-Sauer wurde die Felsvegetation auf der Exkursion 3 der FlorSoz-Tagung erkundet. Foto: Armin Schopp-Guth, 15.06.2019.



Abb. 7. Die „Sauerwisen“ bei Hosingen mit ihrer typischen Feuchtwiesenvegetation war ein weiteres Gebiet, das auf der Exkursion 3 besucht wurde. Foto: Yves Krippel, 15.06.2019.

Luxemburg verfügt aufgrund seiner geologischen Vielfalt über eine Vielzahl an Graslandgesellschaften. Besonders vielfältig sind die Glatthafer- und Feuchtwiesen ausgeprägt. Die Exkursion stand daher ganz im Zeichen des artenreichen Graslandes. Gezeigt wurden Pfeifengras-, Sumpfdotterblumen- und Glatthaferwiesen auf schweren Liasböden im Südwesten Luxemburgs (Abb. 8, 9). Thematisiert wurden dabei arealgeographische Aspekte einiger subatlantisch-atlantisch verbreiteter Arten, die oft enge Verzahnung der Gesellschaften, extensive Bewirtschaftungsweisen, Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes sowie Wiederansiedlungen gefährdeter Arten und Renaturierungen von artenreichem Grünland. Die ersten drei Exkursionsgebiete, „Häschemerwiss“ bei Käerjeng, „Bitschenheck“ bei Dippach und „Wewelslach und Gollewiss“ bei Mamer sind ausgeprägte Magerwiesengebiete mit einzigartigen Artengemeinschaften.

Besondere Eindrücke lieferten *Calluna*-Heiden auf Luxemburger Sandstein in der „Heedchen“ bei Kehlen, wo u. a. das Pflegemanagement

besprochen wurde (Abb. 10). Zwei seltene Niedermoore bei Redange und Grosbous (Abb. 11) – davon das einzige derzeit bekannte gut ausgeprägte Klimaarchiv in Luxemburg – bildeten den Abschluss dieser Exkursion. Hier wurden einige floristische Highlights gezeigt.

An der Nachexkursion am Montag konnten knapp 60 Mitglieder teilnehmen. Es ging in die Kleine Luxemburger Schweiz, dort führten Yves Krippel, Simone Schneider, Florian Hans, Thierry Helminger und Alain Faber.

Die TeilnehmerInnen durchwanderten die bizarren Felsformationen auf Luxemburger Sandstein, zum Teil durch enge Spalten (Abb. 12, 13). Hier – geprägt durch das kühle und feuchte Mikroklima – kommen zahlreiche und seltene Farn- und Moosarten vor. Das Highlight waren die Besichtigung der Felsen mit *Hymenophyllum tunbrigense* in der „Zickzackschlëff“. Genauso vielfältig sind die Moose im Exkursionsgebiet mit mehr als 380 Arten. Zur charakteristischen Vegetation gehören Buchen- und Schluchtwälder, die ebenfalls vorgestellt wurden. Die Region ist überregional



Abb. 8. Die Exkursion 4 hatte die Graslandgesellschaften als Schwerpunkt und brachte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der FlorSoz-Tagung daher in eines der wertvollsten Magerwiesengebiete Luxemburgs, in die „Bitschenheck“ bei Dippach. Foto: Max Steinmetz, 16.06.2019.



Abb. 9. Besonders interessiert waren die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer an den zahlreichen Seggen-Arten in den Feuchtwiesen sowie den Schwarzwurzel-Vorkommen. Foto: Max Steinmetz, 16.06.2019.



Abb. 10. Die Entwicklung von Renaturierungsflächen von *Calluna*-Heiden stieß ebenfalls auf großes Interesse während der Exkursion 4. Foto: Berthold Zeimetz, 15.06.2019.



Abb. 11. Zum Abschluss der Exkursion 4 wurden im „Haarbruch“ bei Grosbous Waldbinsenen wiesen mit dem Kleinen Helmkraut angeschaut – hier die Teilnehmer der FlorSoz-Exkursion am Samstag. Foto: Max Steinmetz, 15.06.2019.



Abb. 12. Die Nachexkursion der FlorSoz-Tagung führte ins „Müllertal“, wo vor allem die Felsformationen und die Moos- und Farnflora im Mittelpunkt standen. Foto: Simone Schneider, 17.06.2019.



Abb. 13. Zum Abschluss der Jahrestagung Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft wurden die Täler der „Haalsbaach“ und der „Äsbech“ am Nachmittag durchwandert, mit dem Ziel der Sehenswürdigkeit „Hohllay“. Foto: Thierry Helminger, 17.06.2019.

wegen ihrer geheimnisvollen Felsenlandschaft und floristischen Raritäten bekannt.

Für die Tagung wurde ein Tagungsband veröffentlicht, den jeder Teilnehmer erhalten hat. Der Tagungsband ist in der Reihe der Tuexenia Beihefte zu den Jahrestagungen, als Tuexenia Beiheft Nr. 12, erschienen. Es enthält auf 336 Seiten umfassende Beschreibungen aller Gebiete, die auf den Exkursionen besucht wurden. Es ist damit das aktuellste und weitreichendste Werk zur Flora und Vegetation Luxemburgs. Jedes SNL-Mitglied konnte sich das Tuexenia Beiheft Nr. 12 gratis innerhalb von zwei Monaten (Juli – August 2019) im Nationalmuseum für Naturgeschichte abholen. Das Beiheft kann bei der SNL käuflich erworben werden. Eine Buchbesprechung zum Tagungsband findet sich im Bulletin Nr. 119 (2019) auf den Seiten 309–311.

Die Tagung wurde organisiert von der Fondation faune-flore, dem Nationalmuseum für Naturgeschichte (MNHNL), der Naturforschenden Gesellschaft Luxemburgs (SNL), dem Naturschutzsyndikat SICONA und dem Naturpark Öwersauer. Im Organisationskomitee waren Simone Schneider (Hauptkoordination), Thierry Helminger, Yves Krippel, Christian Ries und Guy Colling. Darüber hinaus haben rund 20 Kolleginnen und Kollegen bei der Ausrichtung der Tagung sowie bei den Vorbereitungen und dem Ausarbeiten des Tuexenia Beiheftes geholfen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Im Vorfeld der Tagung wurden die Exkursionsgebiete in zahlreichen Vor-exkursionen gemeinsam erkundet. Die Treffen waren gleichzeitig auch Treffen der Botanischen Arbeitsgruppe der SNL und des MNHNL, was den fachlichen Austausch untereinander förderte.

Durch die Begehungen hat sich auch der Wissensstand hinsichtlich der Artenvorkommen in den Exkursionsgebieten erweitert.

Kofinanziert und unterstützt wurde die Tagung vom Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung sowie der Tourismusabteilung im Wirtschaftsministerium und den beteiligten Institutionen – dem Nationalmuseum für Naturgeschichte, der Fondation faune-flore, der Naturforschenden Gesellschaft, dem Naturschutzsyndikat SICONA und dem Naturpark Öwersauer – und den Tagungsteilnehmern.

Simone Schneider, Koordinatorin der FlorSoz-Tagung sowie Herausgeberin des Tuexenia Beiheftes Nr. 12

Fête de la nature

15 et 16 juin 2019

La fête de la nature fut organisée par les associations membres et affiliées réunies au sein de l'asbl natur&ëmwelt. La fête eut lieu aux abords de la Maison de la nature à Kockelscheuer.

Juli-Exkursion: Feuchtgebiete im Westen Luxemburgs

14. Juli 2019

Auf der diesjährigen Juli-Exkursion wurden fünf Feuchtgebiete im Westen Luxemburgs besucht. Bei schönstem Wetter gab es Einblicke in die Pflanzen- und Tierwelt sowie in die Pflege der Gebiete. Zunächst wurden zwei Renaturierungsprojekte des Naturschutzsyndikates SICONA vorgestellt. Die Bachrenaturierung der „Schwébech“ bei Schwebach wurde 2017 auf einer Länge

von etwa 200 Metern durchgeführt. Die Maßnahmen erfolgten im Rahmen von Kompensationen für den Rotmilan und tragen zudem zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie bei. Die Renaturierung an der „Az“ bei Schweich stellt ein neugeschaffenes Feuchtgebiet innerhalb der Agrarlandschaft dar und ist insbesondere ornithologisch sehr interessant. Im Jahr 2019 konnten bereits einige seltene Vogelarten wie der Kiebitz beobachtet werden. Während der Begehung haben sich die Mitglieder das neu geschaffene Feuchtbiotop im Detail angeschaut und sind gleich auf eine Reihe typischer Arten von Feuchtlebensräumen gestoßen. Schnell war der Konsens gefunden, dass so eine Neuanlage eines Feuchtgebietes sehr lohnenswert ist.

Neben den beiden neu geschaffenen Feuchtgebieten war das Niedermoor „Rouer“ bei Niederpalen ein Highlight. Dieses über 10.000 Jahre alte Moorgebiet am Närdener Bach ist das derzeit einzig bekannte gut ausgeprägte Klimaarchiv von Luxemburg – mit über drei Meter Torfmächtigkeit. Das Niedermoor beherbergt einige seltene Arten wie *Triglochin palustre*, *Schoenoplectus tabernaemontani* und *Berula erecta*. Neue Forschungsergebnisse zur Entstehungsgeschichte des Niedermoors wurden vorgestellt. Die Teilnehmer waren beeindruckt von der Mächtigkeit und dem Alter des Torfes. Es wurde sehr deutlich, wie wertvoll das „Rouer“ und wie wichtig dessen Erhalt ist (Abb. 14).

Der Bus fuhr die 25 Teilnehmer nach dem vielfältigen Programm am Vormittag zur Mittagspause nach Grosbous. Diese wurde gemeinsam bei einem Picknick im „Chalet“ im „Alebsch“ bei Grosbous verbracht. Von dort aus ging es einen guten Kilometer zu Fuß in den „Haarzebruch“. Dieses Niedermoor beherbergt das atlant-



Abb. 14. Auf der traditionellen SNL-Juli-Exkursion wurde das über 10.000 Jahre alte kleine Moorgebiet „Rouer“ am Närdener Bach besucht. Es ist das derzeit einzig bekannte gut ausgeprägte Klimaarchiv von Luxemburg und beherbergt eine Reihe von sehr seltenen Pflanzenarten. Foto: Berthold Zeimetz, 14.07.2019.